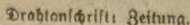


Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127



DOI V 500

Donnerstag, den 30. Juni 1938

31. Jahrgang

Einfluß über die Ostmark

Die Emigrantenzugreise Quelle der Hecke

Der Zweck der Lügen

Wie stehen erst diese Behauptungen in krassem
Widerspruch zu der wirklichen Lage in Oesterreich. Nach der
Lage in das Reich hat das geistliche und das wirtschaft-

Lichenen, Juden und Friedensstörer Hand in Hand

Todfeind des Marrismus

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann Dr. Bey das Wort, um Rückblick auf die geleistete Arbeit und Ausblick in die künftige Entwicklung der Freizeitsbewegung

Ungarn und Polen bei Sodicha

Eindeutige Erklärungen zur Nationalitätenfrage.

Später hatte Dr. Hodscha noch eine Unterredung mit dem polnischen Abgeordneten Dr. Wolf, der ihm eine Erklärung übergab, in der die Forderungen der polnischen Minderheit bezüglich einer Lösung der Nationalitätenfrage eindeutig umrissen sind.

„Die Staaten, die am stärksten diese Bewegung politisch auswerten, sind Italien, Deutschland, Portugal und in letzter Zeit auch in starkem Maße Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Mit Hilfe dieser Bewegung nehmen diese Staaten bewußt den Kampf gegen den Bolschewismus auf. Denn wer die Freude will, muß ja ein Feind des Marxismus und Bolschewismus sein.“

Werke des Volkes

„Wer sich“, so schloß Dr. Ley unter stürmischem Beifall, „zu dem gewaltigen Werk bekennst, dem dieser Welt-Lehrstuhl in Rom in vorbildlicher Weise diene, muß den Frieden wollen. Wer die Freude liebt, muß den Krieg hassen!“

Nach der Rede Dr. Leys gaben die Vertreter Englands, Frankreichs, Hollands, der skandinavischen, der baltischen Staaten, Polens, Jugoslawiens, Ungarns, Bulgariens, der Tschechoslowakei, Portugals und Nationalpatriens, Uruguays und Chiles ihrem Dank für die gütliche Aufnahme im gesellschaftlichen Statten Ausdruck. Alle dankten für die hervorragende Aufnahme, die ihnen seitens des gesellschaftlichen und des nationalsozialistischen Deutschlands auf dem Gebiete der Freizeitbelegung und für die erfolgreiche Tätigkeit des Internationalen Zentralbüros.

Spangenberg, den 30. Juni 1938

Vom Gleichgewicht der Seele

Die Seele ist ein Gut, solange einem alle Sinne gesund sind und solange den Menschen noch kein ernstliches Leid getroffen hat, mag er es nicht für so wichtig annehmen, wie es eine in sich gesessene Belanglosigkeit hat und die ihn befähigt, schweren Schicksalen zu widerstehen.

Manchmal aber ist in dieser oberflächlichen Auffassung des Daseins etwas anderes, das dann plötzlich vor Augen tritt, das nicht nur Intelligenz und Tatkraft erfordert, sondern auch unsere feinsten Kräfte in Anspruch nimmt, weil es sich um die Ringe wider die Kräfte und die Kräfte wider die Ringe handelt, die wir in dieser Stunde nicht verstehen können, aber erst in dieser Stunde des Glaubens, der uns zu jener fernen Kraft des Glaubens gelehrt hat, die einem eben und leichter macht.

Die Seele aber gibt der Seele ein wunderbares Leben, das sie in die irdische Welt nicht so hineinstellt, sondern, aus dem sie die feinsten Gleichgewichte ziehen können, und dieses feinsten Gleichgewichts ist wohl die reinste und schönste Daseinsweise.

Unser Soldat, die fast eine Woche in unserer Heimat waren, sind gestern gegen Abend wieder nach Spangenberg zurückgekehrt. Die Soldaten waren reiflos begeistert. Voll Freude, denn die Soldaten waren reiflos begeistert. Voll Freude, denn die Soldaten waren reiflos begeistert. Voll Freude, denn die Soldaten waren reiflos begeistert.

Wie wird das Wetter? Der am Dienstag noch vor Island gelegene neue Sturmwindel ist weiter verstärkt und hat seinen Einfluß auf unser Wetter. Er nahm dabei auch seinen Einfluß auf unser Wetter. Er nahm dabei auch seinen Einfluß auf unser Wetter. Er nahm dabei auch seinen Einfluß auf unser Wetter.

Wochenritte. Beim Kleinfalberstiegen kam es zu einem bedauerlichen Unglück. Ein Junge geriet in die Schußbahn und wurde an der Schulter verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Festfeld. In letzter Minute ist es gelungen, einen Unfall zu verhindern. Als nachts ein Auto auf der Straße fuhr, bemerkte er eine harte Landung. Er stellte fest, daß an der Stelle, wo er gerade fuhr, ein Feuer im Entstehen war. Zunächst wurde die Freiwillige Feuerwehr ausgerufen, die später durch den Alarmzug der Feuerwehr ersetzt wurde. Die Feuerwehr wurde durch den Alarmzug der Feuerwehr ersetzt.

Heimoldshausen. Zwischen Heimoldshausen und Spangenberg wurde ein Mann aus Oberhul auf dem Bahnübergang aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Der Mann kam aus Richtung Venders, hatte ein Gewehr bei sich und war auf die Gleise gestiegen.

Wahlhausen. In der Nähe der Gastwirtschaft ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junger Mann zum Opfer fiel. Ein mit vier Personen besetztes Kraftwagen aus Alendorf (Kreis Hersfeld) fuhr auf der Straße über das Steuer. Der Fahrer wurde gegen einen hohen Bretterzaun geschleudert und stieß dann einen Gartenzaun. Der aus Alendorf stammende Schneider Wilhelm Gierich wurde schwer verletzt und zwischen Kraftwagen und Gartenzaun eingeklemmt. Dabei trug der Unglückliche so schwere Verletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hofgrund. Auf dem Friedhof ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das vier Jahre alte Söhnchen des Zimmermanns Karl Meier spielte, während die Mutter vor einer Wäsche stand, hinter dem Grabstein, als plötzlich der Grabstein umfiel und das Kind unter sich begrub. Obwohl die Mutter das Kind sofort mit großer Mühe befreiten konnte, war der Tod schon durch Genickbruch und inneren Verletzungen eingetreten.

Kleinfalberstiegen. Auf dem heißen Straßenabschnitt zwischen Spangenberg und Venders wurde ein Unfall verursacht. Ein Kraftwagen aus Hannover, der bei dem hiesigen Geschäft in der „Lumede“ gegen einen Baum fuhr, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Baum so schwer beschädigt, daß er nicht weiter fahren konnte. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Baum so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht wurde. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit dem Baum so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht wurde.

Allerlei Neuigkeiten

Das gesamte Gebiet unter Naturforsch. Durch eine Neuordnung der Naturforsch. ist jetzt das gesamte Gebiet unter Naturforsch. gestellt worden, insbesondere auch die im Braunkohlengebiet liegenden Lagerstätten. Ferner wurde die sogenannte Teufelmauer zwischen Reinsfeld und Weibersleben unter Naturforsch. gestellt.

Ein musikalischer Wunderwerk. Die größte und konzentrierte Orgel mit 100 Pfeifen, die aus 100 Pfeifen besteht, wurde am 1. Juli, einmündig werden wird, sind, und 71 Pfeifen, die teilweise bis zu 720 Meter hoch sind, moderner Erfindung sind, die teilweise bis zu 720 Meter hoch sind, moderner Erfindung sind, die teilweise bis zu 720 Meter hoch sind, moderner Erfindung sind.

Abolf-Hiller-Turm auf dem Wabusch. An Stelle des sog. Finkenlandes auf dem Wabusch, der vor nahezu 100 Jahren von den Freunden der Schönheit der Gegend umgeben war, hat der Deutsche Alpenverein im vergangenen Jahr einen mächtigen Aussichtsturm errichtet. Der Turm hat die Gestalt eines mächtigen Aussichtsturms, der im vergangenen Jahr einen mächtigen Aussichtsturm errichtet. Der Turm hat die Gestalt eines mächtigen Aussichtsturms, der im vergangenen Jahr einen mächtigen Aussichtsturm errichtet.

Eine unnatürliche Mutter. In einer Vitterfelder Gastwirtschaft war vor einigen Tagen ein Koffer abgeliefert worden, der dem hiesigen Verwaltungsbüro auslief. Die von dem Koffer auf Grund des verdächtigen Inhalts herbeigefundene Polizei öffnete den Koffer und fand darin die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die sofortigen Untersuchungen ergaben die Feststellung der unnatürlichen Mutter. Es handelt sich um eine Mörderin, die das Kind in aller Heimlichkeit getötet und dann getötet.

Kranwagen der Bahndamm hinuntergefahren. Auf der Strecke München-Wiesentzen kam es zu einem Unfall. Ein Kranwagen der Reichsbahn um und stürzte an einer Brücke hinunter. Dabei wurde ein Arbeiter verletzt. Der Kranwagen wurde auf der Strecke München-Wiesentzen kam es zu einem Unfall. Ein Kranwagen der Reichsbahn um und stürzte an einer Brücke hinunter. Dabei wurde ein Arbeiter verletzt.

Wer andere rücksichtslos in Gefahr bringt, um ein paar Minuten zu gewinnen, hat den Sinn der Volksgemeinschaft noch nicht begriffen.

Eine Mäde brachte den Tod. In dem Dorf Hovel an der westfälisch-hannoverschen Grenze wurde ein Motorradfahrer durch einen Unfall getötet. Die Mäde brachte den Tod. In dem Dorf Hovel an der westfälisch-hannoverschen Grenze wurde ein Motorradfahrer durch einen Unfall getötet. Die Mäde brachte den Tod.

Schläger von einer Kuh getrieben. In Giesesweiler (Meinland) wurde ein Landwirt mit seinem 10-jährigen Sohn von einer Kuh getrieben. Die Kuh war so wild, daß sie den Mann und den Jungen auf der Straße hinuntertrieb. Die Kuh war so wild, daß sie den Mann und den Jungen auf der Straße hinuntertrieb.

Weltkongreß der Jünger in Budapest. Die Jünger werden in Kürze in Budapest eine umfangreiche Tagung abhalten. Aus allen Weltteilen werden die Vertreter dieses Weltkongresses zusammenkommen. Weltkongreß der Jünger in Budapest. Die Jünger werden in Kürze in Budapest eine umfangreiche Tagung abhalten.

Notbrücke eingestürzt. In der Nähe von Suisch (Jugoslawien) stürzte eine Notbrücke ein, als ein Lastkraftwagen auf sie fuhr. Die Notbrücke war so schwach, daß sie nicht mehr aushalten konnte. Die Notbrücke war so schwach, daß sie nicht mehr aushalten konnte.

Italiens Kolonialarmee erhält Sonnenhülle. Ein Teil der italienischen Kolonialarmee in Äthiopien wird mit Sonnenhüllen ausgestattet, um die Soldaten auf diese Weise vor den sengenden Sonnenstrahlen zu schützen. Die Hüllen werden auf den Rücken befestigt.

Die einzige Kranfahrt der Sonderfährgänge. Eine 100-jährige Kranfahrt wurde in dieser Zeit bei der Feier ihres 100. Geburtstages, daß sie in ihrem ganzen Leben nur ein einziges Mal frakt gewesen sei. Damals handelte es sich um einen Kran, der sie zwang, Medizin zu nehmen. Es war die erste und einzige Kranfahrt ihrer bisherigen Lebens.

Silberhochzeit mit 37 Jahren. Ein Silberne Hochzeit unter 40 Jahren dürfte in unseren Breiten eine außerordentliche Seltenheit sein. Der Bauer René Tulot und seine Gattin in Valdoir bei Amiens (Frankreich) begingen jedoch nach 37-jähriger Ehe dieses Fest in so jungen Jahren. Der Jubelbräutigam zählt genau 37 Jahre, seine Frau sogar erst 37 Jahre. Mit besonderer Freude wurde der 12-jährige Sohn der Braut als 12-jähriger Junge ein 12-jähriges Mädchen geheiratet.

Cholera-Gefahr in Hongkong. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist die Cholera-Gefahr wieder aufgelebt. In den letzten 24 Stunden wurden sieben neue Krankheitsfälle gemeldet. Der vergangenen Woche waren es 11 neue Fälle, während 9 Personen an Cholera starben. Aus Swatow, wo in einer Woche 600 Cholerafälle gezählt wurden, treffen dauernd Flüchtlinge in Hongkong ein.

Zunehmende der Mangan-Barbat-Expedition

Lager IV seit 27. Juni best. Die Spitzengruppe der Mangan-Barbat-Expedition, die über ein Hundegerät verfügt, hat zum erstenmal aus Lager IV (2000 Meter hoch) eine Meldung durchgegeben, die am selben Tage in München eintraf. Danach ist das Lager IV seit dem 27. Juni von fünf Bergsteigern und drei Tieren besetzt, die mit einem Hundegerät, das Lager V weiter zu gehen, sobald sich die in den letzten Tagen gefallenen Neuschneemassen gelöst haben.

Windstärke 10

Sturm und Unwetter, Ueberflutungen und Vergrüschungen. Dieser Sommer, der so ganz anders begonnen hat, als wir uns die warme Jahreszeit vorzustellen und zu wünschen pflegen, hat bislang rechtlos enttäuscht. Er hat zunächst fast überall in Europa nur Sturm und Unwetter gebracht. In ganz Norddeutschland herrschte Mitte der Woche Windstärke 8 bis 9. In einzelnen Gebieten, so beispielsweise auf dem Brocken, wurde sogar Windstärke 10 gemeldet. Der stürmische Sturm, der infolge des Tiefdruckgebietes über England wüthete, hat sich nun weiter genordwärts und die norddeutsche Nordseeküste und die westliche Küste des Norddeutschen Meeres erreicht.

Unter dem. Die Schiffahrt in Nordsee fast beeinträchtigt und zum Teil lahmgelegt.

Am stärksten tobte das Unwetter über England. Vor allem die Südsee wurde von einem für die Jahreszeit völlig ungewöhnlichen Sturm heimgesucht, der eine Geschwindigkeit bis zu 120 Stundenkilometern erreichte. Die Kanal- und Themse-Schiffahrt erlitt erhebliche Störungen. Viele Ausflugsdampfer mußten in den nächsten Tagen ihren Schiffsachen. In den Bädern der Südküste richtete der Sturm großen Schaden an. Hunderte von Strandbädern wurden von der Flut fortgeschwemmt. Der Sturm wüthete in allen Teilen Englands von harten Regenfällen begleitet.

Am 28. Juni war es in der Nordsee ein schweres Gewitter, dem auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Auf Schiffe und Yacht richteten großen Schaden an. In einem Dorf bei Wina fuhr der Wind in eine weibliche Weibchen, erschlug den 13-jährigen Mädchen und schante ein 13-jähriges Mädchen. Durch weitere Aufschläge wurden zwei Männer getötet. In verschiedenen Orten wurden Brände verursacht und viel Vieh erschlagen.

Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern hat die Sowjetunion zur Zeit tropische Hitze, die allerdings schwere Übersitter im Gefolge hatte. Abergläubische Menschen führten vor allem in Kasan in verschiedenen Ueberflutungen und Vergrüschungen. Die Schiffsahrt wurde durch die Übersitter in der Nähe der Dnjestro auf einer Länge von 60 Metern verstopft. Auf der Straße auf der ausgetrockneten Straße ein Omnibus um, wobei drei Fahrgäste schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

100.000 Häuser in Japan überflutet

Noch nicht überlebten Schaden verursacht ein mehrwöchiger Unwetter in ganz Japan. Der wüthende Regen führte zu großen Ueberflutungen. Erdrutsche vernichteten die über die Meeresspiegel hinausgehenden Häuser. In Kasan. Nahezu 100.000 Häuser sind überflutet. Besonders hart wurden die tiefergelegenen Teile Tokios mitgenommen. Aus allen japanischen Provinzen werden Erdrutsche und Störungen im Eisenbahnbetrieb und der Fernsprechverbindungen gemeldet. In Tokio führte infolge des Hochwassers ein Schiffschiff zusammen und begrub mehrere Schiffschiff unter seinen Trümmern. Zahlreiche Kinder wurden getötet oder vermisst.

Verbreitende Vorkämpfer, die in den letzten drei Tagen über den nordöstlichen Teil der Welt in die Staaten niedergegangen sind, haben einen Schaden verursacht, der auf mindestens 4 Millionen Dollar geschätzt wird. Stetendweise ist die ganze Erde vernichtet.

Neue Ziele der Rdt.-Flotte

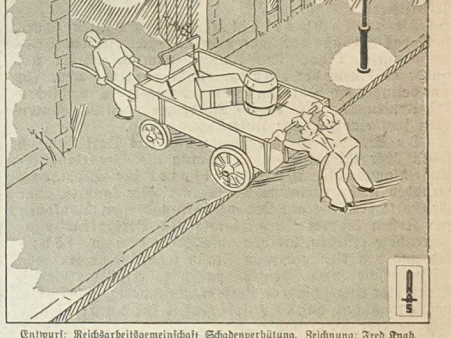
Jugoslawien, Griechenland und Japan

Der Dritte Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom setzte am Dienstag seine Arbeiten mit einer Vollversammlung fort. Neben zahlreichen, in der Sozialpolitik führenden Persönlichkeiten europäischer und außereuropäischer Länder legten mehrere deutsche Redner vor diesem internationalen Forum die Gesichtspunkte dar, die in der deutschen Freizügigkeitsbewegung durchzuführen sind und die für immer die Sicherung des sozialen Friedens im deutschen Volk gewährleisten.

Zunehmende von lebhafter Zustimmung unterbrochen, wandte sich der Reichspräsident von Schammer und Osten in seinem Referat besonders gegen die Behauptung der angeblichen Kulturindignität des Sports.

Sobald gab der Reichspräsident der Rdt.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Rdt., Dr. Bobo Laffert, einen stolzen Ueberblick über die gewaltigen Leistungen, die diese Freizügigkeitsbewegung aufzuweisen hat.

Über 500.000 Deutsche seien bereits über die Grenze in andere Länder gefahren und ungeheuer bereichert in ihre Heimat zurückgekehrt. Schon in allerhöchster Zukunft würden wir mit unseren Schiffen noch weiter fahren als bisher. Mittelmeerreisen mit Landungen in Afrika würden zum hiesigen Programm gehören und im kommenden Jahr würden unsere Schiffe erstmalig jugoslawische Häfen und Griechenland anlaufen.



Entwurf: Reichsberufsgenossenschaft Schadenverhütung. Zeichnung: Fred Ansh. **Neuzeitliche Pflanzung:** Ein unbedarftes Fahrzeug der Dunkelheit oder Nebel grundständig von der Straße fernhalten!

Vom Büchertisch

Das eheliche Güterrecht. Von A. Vastian. Verlag W. B. Stollfuß in Bonn. RM 1.— Der Verfasser hat kurz und allgemeinverständlich die das eheliche Güterrecht betreffenden Fragen des täglichen Lebens dargestellt. Jeder Ehegatte ist durch dieses Büchlein in der Lage, selbst zu entscheiden, ob für seine Verhältnisse die gesetzliche Regelung genügt oder ob eine vertragliche Ordnung der Vermögensverhältnisse erforderlich ist. Das Büchlein wird der Förderung der ehelichen Gemeinschaft dienen und zum Schutze von Vermögensschäden beitragen.

Vereins-Kalender

Kleinfalber-Schießverein Spangenberg (Rdt.)
Am Sonntag, den 3. Juli 1938, von vormittags 9 Uhr ab:
Lehres Uebungsschießen zum Untertrübschießen.
Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.
Der Schießwart.

Neubauerndorf Limbach

Am 2. Juli werden durch Staatssekretär Willmsen im Rahmen einer Einweihungsfeier die Neubauern von Limbach und Groß-Dammer im Kreise Meierfeld die Güte übergeben, die aus den Mitteln der Reichsagentur Limbach-Stiftung entstanden.

Der von Berlin in zweifelhinfüriger D-Zug-Fahrt über mit dem Kraftwagen über die rund 170 Kilometer lange Strecke an die polnische Grenze fährt und sich im Kreise Meierfeld etwas umhelft, dem wird klar, was es bedeutet, daß dieses Gebiet, das bis 1918 130 Kilometer von der russischen Grenze entfernt im Zentrum des Reiches gelegen war, Grenzland geworden ist. Der Kreis Meierfeld ist mit einer rein landwirtschaftlichen Bevölkerung (die gewerbliche Wirtschaft ist lediglich durch die Sägewerke vertreten) und einer Bevölkerungsdichte von 39 auf den Quadratkilometer einer der dünnbesiedelten Kreise. Als besondere Mängel seiner geographischen Lage muß man die Tatsache bezeichnen, daß der Kreis mit der geringsten Niederschlagsmenge in Deutschland hat. Groß-Dammer ist dicht am Grenzübergang Neubauern gelegen. Seine Ländereien reichen bis an die Landesgrenze heran. In Groß-Dammer selbst und auf dem ehemaligen Vorwerk Schroppe sind in den Jahren 1936/37 und 1938/39 für die Neubauernsiedlung erworben worden. 20 Neubauernhöfe sind dort entstanden. Acht von ihnen bilden das Neubauerndorf Limbach.

Die Durchführung des Siedlungsverfahrens Limbach wurde im Auftrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft von der Landstelle Berlin vorgenommen. Entscheidend für die Entstehung der Neubauernhöfe in Groß-Dammer und Limbach war nicht nur das Vermögen der Landstelle, eine besonders schöne und gesunde Siedlung aufzubauen, sondern vor allem die Tatsache, daß die Stiftung „Dorf Limbach“ die Anzahlung und Inventarbeschaffung für die angelegten Neubauern übernahm. Mit der Stiftung beauftragte die Stadt Leipzig zu Ehren ihrer gefallenen Kämpfer für die Bewegung ein Bauerndorf zu errichten, das ebenso wie die Stiftung nach dem SA-Mann Limbach benannt wurde. Die Stiftung übernahm es, die unter Mitwirkung der Landesbauernschaften Sachsen und Kurmark ausgewählten Neubauern, die selbst kein eigenes Kapital besaßen, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Neubauern, von denen elf aus Sachsen und neun aus der Kurmark stammen, sind alle Angehörige der SA und SA, sie wurden nach rassischen und politischen Gesichtspunkten ausgewählt. Bereits vor Übergabe der Stellen wurden sie gegen Ende des Jahres 1937 in Groß-Dammer zusammengezogen und haben dort während der Zwischenzeit als Gutserbeter gearbeitet, während die Stiftung Limbach sich der in der Heimat zurückgebliebenen Familien bis zu deren Uebersiedlung im April d. J. annahm. Die Neubauern von Groß-Dammer und Limbach übernahmen im Frühjahr d. J. ihre rund 80 Morgen großen Stellen in einem besonders vorbereiteten Kulturzustand.

Auch die Bauten wurden besonders gut hergerichtet. Neben den sehr solide durchgeführten Umbauten wurde überall, wo Neubauern erforderlich waren, der Drei-Gebäude-Typ gewählt. Dabei umfaßt der Wohnhaushalt neben der geräumigen Wohnfläche zwei besonders große Stuben und läßt im Dachgeschoss den Ausbau von zwei weiteren Stuben zu. Der Stallhof bietet Platz für zwei Pferde, acht Kühe und sechs Stück Jungvieh. Der gesondert untergebrachte Schweinehof enthält außer der Futterfütter und den sieben Schweinehöfen, den Züchterstall sowie den angebauten Geräteschuppen. Die mit Doppeltenne verbundene Scheune enthält einen 45 Quadratmeter großen Rüben- und Kartoffelfelder. Auf den Höfen wurden Grünfütter- und Kartoffelfelder, Düngstätten und Zäuggruben nach den Grundrissen des Reichsnährstandes gebaut. Für Wohnhaus und Stall besteht Anschluß an die zentrale Wasserversorgung. Die Höfe sind elektrifiziert.

Die im Fachwerkstil errichteten Bauten stellen wohl das Schönste dar, was man in letzter Zeit an Siedlungen gesehen hat. Ein Umbau von besonderer Art wurde an einem der alten Gutshäuser vorgenommen. In ihm befindet sich heute ein fländisches Lager des weiblichen Arbeitsdienstes für 40 bis 50 Mädchen, die den Neubauern schon jetzt eine wichtige Unterstützung sind.

Die Siedlung Groß-Dammer und das Dorf Limbach haben über ihre wichtige Bedeutung als Grenzlandsiedlung hinaus als Musterbeispiel für Siedlungsarbeiten von allgemeiner Bedeutung. Hier konnten ohne allzu große Rücksicht auf Landbeschaffungskosten Baukosten und Kosten bei der Durchführung des Verfahrens Neubauern entstehen, die von vornherein lebensfähig sind und den Neubauern in Stand setzen, seine Aufgabe auf vorgeschobenem Grenzlandposten zu erfüllen. Gewiss ist das hier eingeschlagene Verfahren einmalig. Aber man möchte wünschen, daß es beispielgebend für die Errichtung auch anderer Bauernhöfe wird.

Der gewalttätige Verkehrsänder

Der 1. Abschnitt des Kampfes gegen den Verkehrsunfall. Der erste Abschnitt des Kampfes gegen den Verkehrsunfall ist vorüber. Seit der Eröffnung durch Reichsminister Dr. Goebbels ist in Wort, Schrift und eindringlichen Beispielen die Bevölkerung des ganzen Reiches höchst nachdrücklich darauf hingewiesen worden, von welcher eminenter Bedeutung dieser Kampf ist. Es ist gar nicht in erster Linie, wie so oft fälschlicherweise angenommen wird, die Sorge um das Leben des einzelnen, das es zu sichern gilt, es ist die Sorge um den Staat, in dessen Interesse es liegt, daß sein wertvollstes Gut, das Leben der Bewohner, nicht nutzlos geopfert wird. Was nützt der energiegelbe und wirkungsvolle Einsatz um jede noch so kleine Erhöhung der Geburtsziffer, wenn die grauenhafte Statistik der Verkehrsunfälle mit ihren 8000 Toten und 160.000 Verletzten im Jahr jeden Erfolg in einen Mißerfolg zu verwandeln droht? Der Kampf gegen den Verkehrsunfall ist bei uns, die wir in der glücklichen Lage sind, die Erwerbslosigkeit fast völlig überwunden zu haben, der große Kampf um die Erhaltung der Arbeitskraft, um die Vermeidung wirtschaftlicher und materieller Verluste.

In diesem Kampf, der in der Frage des Wiederaufbaues eine ausschlaggebende Rolle spielt, ohne den die gewaltigen vom Führer gestellten Aufgaben nicht gelöst werden können, muß das gesamte deutsche Volk in geschlossener Front stehen. Gleichgültig, ob in städtischen oder ländlichen Distrikten, ob auf staubigen Landstraßen

oder auf dem glatten Asphalt der Großstadt, überall gelten die gleichen Pflichten: Keine zehn Pflichten, die Presse und Propaganda allein Volksgenossen bis in die entferntesten Winkel des Reiches einzuprägen sich bemühen. Der Bauer unterliegt mit seinem schwereladenen Erntewagen den gleichen Regeln und Gesetzen, die dem schnittigen Auto, dem Motorwagen und Flugzeug ihren Weg vorschreiben, die ihn zu bestimmten Maßnahmen für die Sicherung des eigenen und des fremden Lebens zwingen. Es handelt sich nicht um uns, es handelt sich um Kinder, Familien, Volk und Staat, um Dinge also, die uns lieb und wert sind und deren Erhaltung uns am Herzen liegt. Jeder Verstoß eines Verkehrsregeln, mag er nun aussehen, wie er will, darf nicht anders handeln, als unter genauer Beachtung der nun einheitlich festgelegten Verkehrsregeln. Dann kann und wird ihm nichts passieren — was wichtig ist. — Aber auch — was wichtiger ist! — anderen nicht, deren Unschuld dem Verkehrsänder neben materiellen Verlusten noch moralische und menschliche Schuld aufbürdet.

„Unachtsamkeit, Leichtsinns und Rücksichtslosigkeit“ sind Vorwürfe, die der verantwortungsbewußte Mensch sich nicht gern machen läßt. Denken wir fest daran, wenn wir auf die Straße zum Auto oder Land gehen. Gehen wir uns vor noch so unscheinbaren Fehlern! Die Folgen können groß und furchtbar sein, und hart und ohne Nachsicht sind die Strafen für den feigen Verbrecher, der nicht auf Gnade zu rechnen hat, sondern von der ganzen Schwere des Gesetzes getroffen wird.“

Appell an die Jugend der Ostmark

Aufruf zum Eintritt in die Hitler-Jugend.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walther von Schirach, hat die gesamte Jugend der deutschen Ostmark zum Eintritt in die nationalsozialistische Jugendbewegung aufgerufen.

„Vier Jahre länger als die Kameraden im Reich“, stellt Walther von Schirach hierbei fest, „hast du unter dem Terror sozialistischer Regimes den Kampf um den nationalsozialistischen Sieg geführt. Du hast um deiner Weltanschauung willen Widerstand geleistet und in Schulen und Fabriken deine Arbeitstätigkeit verloren. An deiner Seite zu Adolf Hitler getreten ist die Wirt, dem „österreichischen Menschen“. Die Hoffnung deiner Wirt, die 1919 in der Wiener Nationalversammlung die Heimkehr ins Reich beschlossen, die aber das Diktat von St. Germain zurückzuweisen wollte, hast du erfüllt.“

„Welchen deine heiligen Fahnen unter den strengen Forderungen des großen Krieges, denn deine Heimat hat mit der Niederlage ins Reich wahrhaftig den Frieden nach dem Weltkrieg gewonnen.“

Glückliche Jugend der Ostmark, nun trage dich um die nicht mehr heimlich und illegal, sondern offen und begeistert vor aller Welt den Namen des Führers. In seinem Namen rufen wir alle Jugend Österreichs in diesen Tagen auf, in die nationalsozialistische Jugendbewegung einzutreten.

Wir kennen keine Unterschiede des Standes oder der Konfession, und unsere Kameradschaft verbietet eine Wertung, wann der einzelne den Weg zu unserer sozialistischen Gemeinschaft fand. Jeder soll freiwillig gläubigen und treuen Herzens durch unermüdlichen Dienst sich zu dem Mann bekennen, der auch der Jugend einen engeren Heimat das grenzenlose Glück schenkte, Hitler-Jugend zu sein!

Achtung der Unabhängigkeit Spaniens!

Unterbrechung Graf Cianos mit Lord Berth.

In einer Stellungnahme zu einer Unterbrechung des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem englischen Vizekanzler Lord Berth wurde sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Überschrift „Die Grenzen des Einflusses“ gegen Entstellungsbemerkungen, so behaupten gewisse Linksblätter, daß Lord Berth in drohender Weise Italien für die Bombardierungen in Spanien mitverantwortlich gemacht und die italienische Regierung zu einer energiegelben Intervention bei Franco aufgefordert habe.

In Zurückweisung dieser Entstellungsbemerkungen schreibt „Giornale d'Italia“, zweifellos habe Lord Berth nach einige ruhige Worte über die durch die Bombardierung der spanischen Häfen durch nationalspanische Flugzeuge geschaffene Lage gesprochen, eine Lage, die gewissen Kreisen den Vorwand zu neuen dunklen Spekulationen biete. Es sei auch möglich, daß der englische Vizekanzler die italienische Regierung aufgefordert habe, ihren Einfluß geltend zu machen, um von Franco eine Aenderung der Art des von ihm geführten Luftkrieges zu erreichen. Man könne aber auch auf Grund vorliegender Informationen die von Graf Ciano erteilte Antwort aufzeichnen. Diese Antwort sei nicht etwa improvisiert worden, sondern bestätige die seit von Italien befolgten Richtlinien ebenso sehr wie sie der wahren militärischen und politischen Lage Nationalspaniens Rechnung trage.

Die Beziehungen zwischen Italien und Nationalspanien beruhen vor allem auf der strikten Achtung vor der politischen Unabhängigkeit Spaniens und seiner Bürger.

Soweit es sich mit dieser Achtung vereinbaren lasse, verhehle es Italien nicht, einen unaufdringlichen Einfluß im Sinne der Mäßigung und der Sache der internationalen Zusammenarbeit auszuüben. Ein solcher Einfluß habe aber klare und verständliche Grenzen, die Italien niemals zu überschreiten beabsichtige.

Die Kriegführung und die Anwendung der Waffen müsse beispielsweise ausschließlich der Entscheidung des nationalspanischen Kommandos überlassen bleiben, denn dieses Kommando sei allein für den Ausgang dieses großen nationalen Ringens verantwortlich. Jeder fremde Schritt wäre ein unerlaubter Einmischungsversuch und eine Geste, die jener Unabhängigkeit widersprechen würde, die Italien achtet und in Spanien zu achten beabsichtige. Das nationalspanische Kommando habe nicht britische, sondern Kontinentalische Bombardieren lassen, die mit ihrer improvisierten Flotte und ihren Waffeneinrichtungen den Krieg verlängerten. Ihre Bombardierung stelle also einen Verstoß gegen die politische Unabhängigkeit dar.

Graf Ciano habe jedoch, wie das halbamtliche Blatt abfälschend betont, Lord Berth über einige, den berechtigten Wünschen der britischen Regierung entsprechende Maßnahmen unterrichten können, die General Franco bereits aus eigener Initiative getroffen habe. Hieraus ergebe sich, daß General Franco angeordnet habe, daß ein Angriff auf in Fahrt befindliche englische Schiffe vermie den werde und soweit wie möglich die englische Flotte in den spanischen Häfen eine Ausnahmebehandlung erfahre. Schließlich habe Franco der Einrichtung von Freihäfen in Sowjetspanien zugestimmt, die von Schiffen mit einwandfreier Ladung ungehindert aufgesucht werden könnten. Diese überaus wichtigen Maßnahmen stellten schon offensichtlich Ausnahmen in jener Verleibungsblockade dar, die Franco um Spanien errichtet habe.

„Die Juden sind eine Mißbildung“

Ein offenes Wort aus England.

Im Londoner „Evening Standard“ behandelt die man sie bisher in den Spalten der „Times“ im allgemeinen sehr zurückhaltenden englischen Presse besonders stark. Thomson kommt zu der Ansicht, daß die Judenfrage eine Mißbildung ist, die sie immer unter der Oberfläche, und nicht in der Öffentlichkeit, fände zu dem Glauben verleitet, daß in England die Toleranz den Juden gegenüber, daß in England, und 400 Jahre hindurch hätten sie sehr wenig, und zurückzuführen dürfen. Frage man sich nicht nach diesen dieser Erscheinungen, so müsse man feststellen, daß die Juden weder völlig eine Nation noch eine Religion seien. Sie seien von jedem etwas und wüßten sich infolgedessen in eine Welt der Nationen nur schwer einzufügen.

Die Juden seien eine Mißbildung, „gemischt mit jenerbauer Teil, der Unordnung hervorruft“. Sie seien eine unheimliche Mischung, verlangten aber, da sie lange in Europa gelebt hätten, als ein westliches Volk eingereiht zu werden.

Die Juden schrien zu laut und beständen zu sehr auf dem Mittel der Welt. Zum Beispiel sei ein jüdischer Offizier in der französischen Armee, der eine Senatsrat für die ganze Welt geworden. Thomson fragte: Würden wir von dem ganzen jüdischen gehört haben, wenn Dreyfus ein Christ gewesen wäre?

An anderer Stelle sagt Thomson von den Juden, sie, ohne östliche und nationale Tradition, im Vergleich zu Nationen zu unterwühlen, die ihnen Gerechtigkeit gewährt. Thomson fragte: Würden wir von dem ganzen jüdischen gehört haben, wenn Dreyfus ein Christ gewesen wäre?

GPU-Chef sollte vergiftet werden

Jeckow verhaftet seine engsten Mitarbeiter.

Der „Paris Midi“ veröffentlicht einen Bericht seines Sonderkorrespondenten, wonach es sich bestätigt, daß eine Verhaftung, die die Vergiftung des Volkskommissars zum Ziele hatte, im Laufe der vergangenen Woche in Moskau aufgedeckt worden ist. Durch einen Zufall sei festgestellt worden, daß der kaiserliche Koch Palatin, der sich seit zehn Jahren im Dienst Jeckows befand, bewußt ein starkes Gift unter die Speisen zu mischen.

Die Gerichte über diese Ereignisse hätten sich folgende Frage gestellt, ob die Vergiftung ein politisches Verbrechen sei, oder ob die Verhaftung, wie man in gewissen Kreisen ansetzt, nur, daß Jeckow die Tatsache besonders erschlüsse, daß seine engsten Mitarbeiter in diese Angelegenheit verwickelt seien. Er habe nunmehr zahlreiche hohe Beamte der GPU verhaften lassen, ohne ihre „Verdienste“ bei der Aufdeckung kürzlicher Verbrechen zu berücksichtigen.

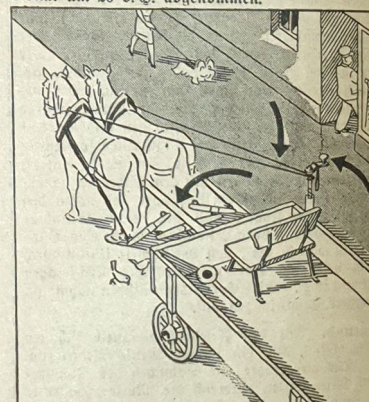
Es handelte sich u. a. um den Leiter des Gegenwärtigen, Scherbalov, der das Gift geliefert haben soll, um den Kommissar Brodski, der bisher Jeckows rechts Hand war, und um seinen Privatsekretär.

Alle Verhafteten würden von einer Sonderkommission abgeurteilt werden, deren Vorsitz Jeckow selbst führen werde.

Tscheken-Terror ruiniert das Land

Notordiebstahl des Reisverehrers.

Die schweren tschekischen Ausbreitungen, die seit vielen Wochen immer wieder die Augen auf Trag gerichtet haben, haben das ganze Land, insbesondere aber die Subkarpaten, empfindlich geschädigt. So hat, wie das tschekische Tagesblatt „Die Zeit“ berichtet, der Reisverehr im Mai geradezu einen Notordiebstahl erreicht. Im Vergleich mit dem Mai 1937 ist der Auslandsreis um rund 50 v. H. zurückgegangen. Die tschekischen Staatsbehörden in das Ausland haben im gleichen Monat um 20 v. H. abgenommen.



Entwurf: Reichsbildungsgemeinschaft. Schadenverteilung. Zeichnung: Graf Ciano.

Zehnte Pflicht der Richter: Beim Verlassen des Hofes die Dremel ausgeben, die keine innere Abstände und die Tiere innen abdrücken!

Zurück
Dr. Brandenburg
Spezialarzt
für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
Kassel, Königsstr. 50

Stempel
liefert schnell u. preisw.
Buchdruckerei
Hugo Munzer